

Mediengeschichten

Fundstück

Donald Duck kommentiert sein Fernsehbild

gefunden von Karl Riha (Siegen)

Comics sind seit Jahrzehnten ein fixer Bestandteil der aktuellen Print-Publizistik: aus ihrer grafischen Erscheinungsweise per Druck kam es fast automatisch zu ihrer Präsentation durch Film und Fernsehen. Donald Duck ist eine Kreation Walt Disneys – und um ihn und seine Abenteuer schart sich eine ganze Sippe von Figuren. Ihr ‚Psychogramm‘ liefert ein 1972 erschienenes rororo-Taschenbuch, als dessen Verfasser Grobian Gans ausgewiesen ist. Zur Lüftung dieses Pseudonyms verrät eine vorgespante, ‚Zu diesem Buch‘ betitelte Notiz: Die „raffinierte Mischung aus ernsthafter Analyse, Phantasie und Satire [...] ist die Antwort eines Autorenkollektivs auf die Vorliebe linker Schüler und Studenten, in den Gestalten von Walt Disneys Duck-Sippe marxistische Symbolfiguren zu sehen“. Als wirkliche Verfasser werden Michael M. Czernich, Carl-Ludwig Reichert und Ludwig Moos aufgeführt, die sich intensiv mit ‚Entenhausen‘ und seinem Personal auseinandergesetzt haben. Der pseudonymische Grobian Gans hält fest: „möge dieses Buch mit dem gleichen Ernst gelesen und verstanden werden, mit dem ich es unter der

aufopfernden Mithilfe meiner Freunde Harry Hammerbär und Edwin Erpelspeck schrieb“.

Und er fügt als Zitat aus der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* hinzu: „Diese Studie gehört in den Bücherschrank eines jeden, der Grundlegendes über die Funktion der Ente im Spätkapitalismus erfahren möchte“.

Im folgenden Bildbeispiel erregt sich Onkel Donald Duck in seinem gepolsterten Fernsehsessel über das aktuell auf dem Fernsehschirm präsentierte Bild, das ihn als Skiläufer zeigt, der auf einem Schwein dahergeritten kommt:



Aus: Grobian Gans: *Die Ducks, Psychogramm einer Sippe*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch 1972, S. 82.